

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

238 (11.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 238.

Erstausgabe 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.85 ohne Bestellgeld.

Freitag den 11. Oktober

Einschickungsgebühr per drittespaltene
Seite 8 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 38 Jahre alten Tagelöhner Richard Bender aus Staufenberg, der den 24jährigen Zimmermann im Streite durch Messerstiche tödtlich verletzt hatte, zu 4 Monaten und den 19 Jahre alten Holzhauer Wilhelm Schenkel, der am Streite theilgenommen, zu 2 Monaten Gefängnis; ferner die Kellnerin Stuppert aus Rülzheim und den 24jährigen Wilhelm Egel aus Pforzheim wegen Meineids und Bedrohung zu 1 Jahr 2 Monaten, bezw. 1 Jahr Zuchthaus.

* Mannheim, 10. Okt. Verschwunden ist seit gestern Mittag 2 Uhr das 2 Jahre alte Töchterchen des Wirthes Karl Schweiger. Man hat von dem Aufenthaltsort der Kleinen nicht die geringste Spur. Das Kind trägt ein schwarz-roth-farbiges Kleidchen und ist stark gebaut.

* Aus Mittelbaden, 10. Okt. Im Weingeschäft herrscht nunmehr rege Kauflust. In Rappelsrode wurde Weißwein zu 65 M und Weißherbst zu 72 bis 75 M verkauft. In Sasbachwalden wurden 50 bis 55 M, in Waldulm 80 M, in Neusatz 42 bis 45 M, in Thiergarten bei Oberkirch 60 bis 65 M und in Durbach 73 bis 80 M bezahlt. Es ist in einigen Ortschaften noch ziemlich viel auf Lager und können Viehhäber ihren Bedarf decken.

* Donaueschingen, 10. Okt. Nach 27jähriger Thätigkeit verließ gestern Herr Dekan Kastner die hiesige evangelische Gemeinde, um sein neues Amt in Gernsbach anzutreten. Die Mitglieder des Kirchengemeinderaths überreichten dem Scheidenden als Andenken ein Porträt des Großherzogs.

* Staufen, 10. Okt. Durch die Grabarbeiten zur neuen Wasserleitung wurde eine alte römische Wasserleitung aufgedeckt, welche etwa im 3. Jahrhundert n. Chr. gebaut wurde. Sie zieht in der Richtung von der sog. Weihenmatte unterhalb der Gummiabrik nach dem Dampfesselhause der Großhupfischen Tuch-

fabrik und diente einst wohl einem Landhause oder einem Bade zur Wasserversorgung.

* Vom Bodensee, 10. Okt. Die Alpenlandschaft trägt winterliches Aussehen. Mit Ausnahme des Pfänderrückens und des Rorschacherberges sind sämtliche Vorberge weit herab mit Neuschnee bedeckt. Auch im Allgäu hat es geschneit.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Die Stadtverordneten setzten die Märchenbrunnen-Angelegenheit heute von der Tagesordnung ab, da das Aktienmaterial ihnen noch nicht zugegangen ist. Sie überwiesen die Angelegenheit betreffend Antwort des Oberpräsidenten auf die Wiederwahl Kaufmanns zum zweiten Bürgermeister Berlins an einen Ausschuss von fünfzehn Mitgliedern. Am Schluss der erregten Debatte erklärte Stadtverordneter Vorsteher Langerhans, hier gelte es, den kleinen Rest von Rechten, die Berlin noch habe, mit eiserner Hand festzuhalten.

* Berlin, 11. Okt. Zur Birchow-Feier sind hier eingetroffen: Rektor der Universität Odessa Schwadrow, der Präsident des Sanitätskollegiums der Petersburger Stadtverwaltung Geh.-Rath Dyppeheim. Aus England sind angemeldet: Lord Bister und Professor Semon.

* Berlin, 11. Okt. Die „Berl. Polit. Nachrichten“ bemerken, daß die weiteren Wünsche betr. Ermäßigung des Eisenbahnpersonentarifs nicht auf Erfüllung rechnen dürfen.

* Berlin, 11. Okt. Die „Nationalzeitung“ meldet: Am 1. April 1902 soll eine Auskunftsstelle der deutschen Colonialgesellschaft für Auswanderer in's Leben treten, sofern der Reichstag die erforderlichen Mittel bewilligt.

Berlin, 10. Okt. Major Buttge, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 58 in Minden, der bei hiesigen Verwandten zu Besuch weilte, wurde heute Früh im Schlafzimmer durch Leuchtgas erstickt vorgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

* Chemnitz, 10. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach dreistündiger Ver-

handlung den 20jährigen Kutscher Bichtschang-Walheim, der sein uneheliches Kind vergiftet hat, wegen Mordes zum Tode.

Dänemark.

* Kopenhagen, 10. Okt. Das Folkething nahm einstimmig eine Adresse an den König an, worin dem König Dank für den von ihm vollzogenen Ministerwechsel ausgesprochen wird. Das Folkething schließt sich dem Inhalt der Thronrede an und ist willens, die Regierung in dem Bestreben für das Zusammenarbeiten mit dem Reichstag zum Wohle des Königs und des Vaterlandes zu unterstützen. Die Adresse wird dem Könige vom Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten des Folkethings überreicht werden.

Italien.

* Neapel, 10. Okt. Die leztthin erkrankten Personen, ein Arbeiter und ein junges Mädchen, sind im Lazareth von Misida an der Pest gestorben. Die Leichen sind unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln bestattet worden. Die übrigen Kranken, sowie die übrigen Isolirten befinden sich wohl. 80 Isolirte sind nach sorgfältiger Desinfektion, nachdem ihnen eine neue Kleidung angelegt worden war, entlassen worden. Weder in der Stadt noch in der Provinz Neapel ist ein neuer Pestfall vorgekommen.

Rußland.

* Nishnijnowgorod, 11. Okt. Infolge niedrigen Wasserstandes der Wolga ist die Schifffahrt sehr schwierig. In den beiden lezten Tagen liefen 4 Dampfer auf Sandbänke auf und gingen unter.

Serbien.

Belgrad, 10. Okt. In Krusevac, wo gerade Vorbereitungen zum Empfang des Königs-paares getroffen wurden, entzündeten sich infolge Unachtsamkeit die Schießpulver- und Dynamitvorräthe in dem Laden eines Händlers. Drei Personen wurden getödtet, 14 schwer verletzt. Zwölf Häuser sind zerstört. Der Besuch des Königs-paares ist abgesagt worden.

Asien.

Peking, 10. Okt. Prinz Tsching richtete, wie das Reuter'sche Bureau meldet, an alle

Fenilleton.

10)

Auf den Bogen des Lebens.

Novelle von P. Herrforn.

(Fortsetzung).

Wenn Hilda von Stein gemeint hatte, die Geschwister würden recht gestärkt und erfrischt von ihrem Spaziergang heimkehren, dann irrte sie sich leider sehr.

Wanda war über die Begegnung mit dem Grafen so erregt, daß sie noch an allen Gliedern bebt. Und als dann schon nach einer Viertelstunde die Nachricht von dem schrecklichen Ende des Grafen eintraf, brach sie immer auf's Neue in Thränen aus und aß bei Tisch fast keinen Bissen.

Frau von Stein mußte daher immer wieder dem jungem Mädchen beschwichtigend zureden, denn Wanda schien in ihrer krankhaften Erregung sich sogar eine Schuld am Tode des Grafen beizumessen.

„Aber Kindchen, vergessen Sie doch den Anblick,“ sagte Frau von Stein beruhigend. „Der Graf ritt mit Vorliebe so junge Pferde. Das ist eine Lieblingsbeschäftigung der großen Herren in Ungarn, feurige Renner zu bändigen; er wurde nur ein Opfer seiner Leidenschaft. Sein

Ende ist gewiß schrecklich, aber nicht von Ihnen verschuldet.“

„Nein, Wanda,“ fiel auch Richard ein, „Du hast es doch nicht nöthig, Dir um diesen Mann die Augen auszuweinen.“

„Ich,“ — stotterte Wanda, „ich fühle mich gewissermaßen ihm gegenüber schuldig, denn ich wünschte es immer, ihn nie wieder zu sehen und nun ist das Wiedersehen sein Unglück geworden.“

„Der Graf hatte aber doch nur Ursache, sich vor Dir zu schämen und eine Begegnung mit Dir zu vermeiden,“ entgegnete Richard, „und auch bei Dir war der Wunsch, ihn nicht wieder zu sehen, ein ganz gerechtfertigter. Dich trifft also keine Schuld an seinem Verderben, Du gute Seele. Es ist aber für Dich heilsam, daß ich Dich jetzt nach der Insel R. entführe. Meine Braut wird Dich bald auf andere Gedanken bringen.“

Richard beugte sich zu Wanda nieder, um sie zu küssen. Dann sagte er aber etwas energisch: „Und nun gehe, mein Liebling, packe Deine Sachen, in zwei Stunden geht der Dampfer nach R. ab und der Kapitän wartet nicht.“

VII.

Die Lindenströms waren eine sehr geachtete Familie in Liverpool. Sie waren deutsch-englischer Abkunft und besaßen neben ihrem

großen Handlungshause bedeutende Fabriken und ihre Villa wurde selten von Gästen leer. Als Herr von Lindenström starb, stand schon Richard Lauterbrunn der Wittve in der Leitung der Geschäfte in erster Linie zur Seite; da er im vollsten Maße das Vertrauen des verstorbenen Herrn besessen hatte und es nun auch voll und ganz rechtfertigte, indem er unablässig für das Wohl der Familie bedacht war und auch ihre geschäftlichen Interessen wesentlich förderte, so konnte sich Frau Lindenström keinen besseren Schwiegersohn wünschen. Immer enger zogen sich die Familienbände um die Lindenströms und Richard Lauterbrunn, bis dann eines schönen Tages goldgeränderte Verlobungskarten in die Welt geschickt wurden, die ankündigten, daß die reiche Elisa Lindenström sich mit dem Prokuristen Richard Lauterbrunn verlobt hatte. Nur Einer war nicht mit Elisa's Wahl einverstanden, das war ihr Bruder Kurt, aber er mußte sich wohl oder übel in das Unabänderliche fügen, da er von seiner Mutter mit der vollendeten Thatsache überrascht wurde.

Seit Wochen weilte nun die Familie Lindenström auf der Insel R., da Frau Lindenström ihre angegriffenen Nerven an der Däsee stärken wollte.

Richard Lauterbrunn war erst vor einigen Tagen auf R. eingetroffen und wollte mit der

fremden Gesandten das schriftliche Ansuchen, daß alle fremden Geschäftsniederlassungen aus Peking entfernt werden, weil Peking kein Vertragshafen sei.

Amerika.

* Manila, 10. Okt. Eine Abtheilung amerikanischer Infanterie stieß mit einer 300 Mann starken Schaar Aufständischer zusammen, welche in der Nähe Lipa's stark verschanzt war. Auf amerikanischer Seite fiel ein Leutnant und ein Mann wurde verwundet. Nach einem zweistündigen Gefecht zogen sich die Amerikaner zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Die Polizeitruppe von Catanag in der Provinz Tayabas, elf Mann stark, wurde von Insurgenten aufgehoben.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Kapstadt, 10. Okt. (Reuter.) Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge fand gestern ein heftiges Gefecht bei Meliksfarm statt.

* Matjesfontein, 10. Okt. (Reuter.) Scheepers Kommando zerplitterte sich durch wiederholte Angriffe von zwei britischen Kommando's in kleine Abtheilungen, die sich in Schluchten und Verschanzungen bei Wittenberge verbergen; sie werden noch fortwährend von den Briten verfolgt.

Verschiedenes.

— Graf Waldersee ist von seinem Beinleiden so weit wieder hergestellt, daß er am 12. Okt. von Lautenbach bei Neckarjulin nach Hannover abreisen zu können hofft. Am 17. Okt. gedenkt Graf Waldersee an dem in Berlin stattfindenden China-Gedenkfest teilzunehmen.

— Das älteste Mitglied der souveränen Fürstenthümer Europa's, die verwitwete Herzogin Alexander von Anhalt-Bernburg, geborene Prinzessin Friederike zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, vollendete am 9. d. Mts. ihr neunzigstes Lebensjahr. Die Herzogin ist eine ältere Schwester des Königs von Dänemark, der im 84. Lebensjahr steht.

— Das seltene Fest der eisernen Hochzeit hat in Bieslar das Kantor Sander'sche Ehepaar in voller Rüstigkeit gefeiert. Der Jubilar befindet sich im 92., seine Ehefrau im 85. Lebensjahr. Sander war 50 Jahre und 6 Monate im Amt.

— Auf der Oktoberfestwiese zu München ist am Montag in einer Wirthshube ein Schänckellner vom Publikum geliebt worden. Ein Gast hatte den Schänckellner höflichst ersucht, den ungenügend gefüllten Krug nachzufüllen. Der Schänckellner spuckte darauf dem Gast in den Krug und sagte: „So, jetzt hast nachg'schenkt!“ Der Gast versetzte dem Unverschämten ein paar kräftige Ohrfeigen. Als die Menge, die sich bei dem Austritt rasch angesammelt hatte, die Ursache des Streites erfuhr, stürzte sie sich in heller

Familie Lindenström zusammen erst noch eine Reise durch Deutschland machen und später nach Liverpool zurückkehren, wo dann im Spätherbst seine Vermählung gefeiert werden sollte.

Frau Lindenström stand mit ihren beiden Kindern am Landungsplatz, um das Geschwisterpaar Lauterbrunn zu empfangen. Die Begrüßung fiel auf beiden Seiten sehr herzlich aus.

Was Kurt auch bisher vielleicht noch im Herzen gegen seinen Schwager hatte, diese Schwester Richard's überbrückte jede Klüft. Kurt strich sich wiederholt den Bart und murmelte für sich: „Diese Schwester könnte mich mit dem Schwager ganz und gar veröhnen.“

Die Geschwister Lauterbrunn standen Abends einige Zeit abseits von den andern Familiengliedern. Richard nestelte an seiner Brieftasche und reichte seiner Schwester ein kleines Bild. Er sagte dabei: „Wenn Du erräthst, wen es darstellt, dann darfst Du es behalten.“

Wanda's Antlitz war wie in Gluth getaucht, bevor noch ihre Hand das Bild erfasst hatte; sie ahnte offenbar, wessen Züge ihr aus dem Bilde entgegenstrahlen sollten. Sie sah vertieft auf das liebe Männerantlitz nieder, das sie sich so oft vor ihre Seele gezaubert hatte.

„Nun?“ fragte Richard gespannt. „Wer ist das?“

Entrüstung auf den Schänckellner und walzte ihn gründlich durch.

— In den deutschen Münzstätten sind im Monat September für 11 801 700 M. Doppelkronen und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 1 544 790 M. silberne Fünfmarsstücke, für 858 945 M. Einmarsstücke, für 84 975,50 M. Zehnpennigstücke und für 57 676 M. Fünfpennigstücke geprägt worden.

— Die von einem Theil der Presse mit allen Zeichen der Entrüstung weiterverbreitete Nachricht, die Reisekosten des Prinzen Tschun während seines Aufenthalts in Deutschland seien vom Kaiser und Reich bezahlt worden, ist, wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, unzutreffend. Dem Prinzen wurde nur, wie jeder außerordentlichen Gesandtschaft, freie Fahrt auf der Eisenbahn gewährt. Nur während der Manöver war er Gast des Kaisers.

Bereins-Nachrichten.

S. Durlach, 11. Okt. Wie aus dem Inzerathentheil ersichtlich findet am Sonntag den 13. Oktober in der Festhalle das 20. Stiftungsfest der „Harmonie“ statt. Dem vorliegenden Programm nach verspricht das Fest ein genußreiches zu werden. Auf allseitiges Verlangen werden „Die Sängler von Finsterwalde“ zum zweiten Male aufgeführt und auch sonst enthält das Programm manche interessante Nummer. Wir können den Besuch des Festes nur empfehlen und wünschen dem strebsamen Verein zu seinem 20. Stiftungsfeste ein recht volles Haus.

Eingefandt.

Durlach, 10. Okt. II. Wenn wir nun dazu übergehen, von der thatsächlichen Gestaltung der Krankenpflege in hiesiger Stadt zu reden, so glauben wir vor Allem keinem Widerspruch zu begegnen, wenn wir sagen, daß die im hiesigen Krankenhaus stationirten Diakonissen nicht bloß die im Spital befindlichen Kranken in musterhafter Weise behandeln, sondern daß auch die Oberschwester jederzeit bereit ist, wenn es irgend möglich ist, ihre Schwestern zur Privatkrankenpflege zur Verfügung zu stellen, sei es durch mehrmalige tägliche Besuche der Kranken zur Bornahme einzelner Pflegehandlungen, oder in besonders schwierigen und langwierigen Fällen durch völlige Ueberlassung einer Schwester auf längere Zeit. Nicht weniger Anerkennung verdient auch das Wirken der vom Frauenverein angestellten Gemeindegewerter, deren Dienste in erster Linie armen Kranken in unentgeltlicher Weise zur Verfügung stehen, die aber, so weit es möglich ist, auch Pflegen bei wohlhabenden Personen gegen eine an den Frauenverein zu leistende Vergütung übernimmt. In wie vielen Fällen die Dienste dieser Krankenschwestern von armen Kranken in Anspruch genommen worden sind, läßt sich jeweils aus dem jährlichen Rechenschaftsbericht ersehen, und wie viel Segen durch

„Er hat sich garnicht verändert,“ entgegnete Wanda mit inniger Erregung. „Grüße Herbert Waldburg in Deinem nächsten Briefe von mir und sage ihm meinen besten Dank für das gut getroffene Bild.“

„Den Dank kannst Du am besten selbst abtragen, da wir Herbert Waldburg in einigen Tagen hier haben werden; er ist auf den Rath seines Agenten herüber gekommen, um einige geschäftliche Angelegenheiten selbst zu erledigen und weil schon einige Wochen in Deutschland.“

Wie Sonnenschein ging es bei dieser Kunde über Wanda's Antlitz, ihre große Freude war unverkennbar, dann wurde sie aber verlegen:

„Ob er mich noch erkennen wird?“ sagte sie zweifelnd.

Richard lachte vergnügt.

„Herbert sollte Dich nicht wieder erkennen! Bei Deinen Augen und Deinem Gesicht. Er fände Dich wohl unter Tausenden heraus. Und kennst Du nicht jenes alte Lied, welches Du einst bei dem Abschied illustriert hast:

„Die Thräne, die vergeht ich nie,
Die Du um mich geweint.“

Indessen saß Kurt Lindenström hinter einem Pfeiler und blickte unentwegt nach Wanda hinüber; sie hatte in ihm absichtslos sofort einen Verehrer gefunden und war stets überrascht, ihn immer auf ihren Wegen zu finden. Sie suchte

diese Pflege schon gestiftet worden ist, das wird uns von den Familien, in denen die Schwester schon gepflegt hat, gerne bezeugt werden. Allen Anforderungen freilich kann die Schwester nicht genügen, namentlich wenn bisweilen erwartet wird, daß sie nicht bloß die Pflege des Kranken, sondern die Sorge für die ganze Haushaltung übernehme; um diesen Anforderungen zu genügen, müßte die Zahl der Pflegerinnen wesentlich erhöht werden, und das läßt sich so ohne Weiteres nicht durchführen. Ganz abgesehen von dem erhöhten Kostenaufwand ist bekanntlich die Zahl derjenigen Personen, die sich berufsmäßig der Krankenpflege widmen, keine sehr große, und die Diakonissenhäuser, sowie andere Anstalten zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen, der badische Frauenverein mit seinen Krankenschwestern, sie alle klagen, daß die Zahl derjenigen, die sich zur Krankenpflege ausbilden lassen, weit zurückbleibt hinter dem wirklichen Bedürfnis an Pflegerinnen. Allein wir sind der Ansicht, daß eine solche Uebernahme aller häuslichen Arbeit neben der Krankenpflege nur in den seltenen Fällen nötig sein wird, wo die Mutter krank ist und Niemand in der Familie ist, der helfen könnte; in den meisten Fällen wird es genügen, wenn die Pflegerin Morgens und Abends den Kranken besucht, die nötigen Berrichtungen vornimmt und im Uebrigen den Hausgenossen Anleitung gibt, wie sie selbst die Pflege in sachgemäßer Weise vollziehen können, und wir legen ganz besonderes Gewicht auf diese Seite der Thätigkeit der Pflegerinnen, da hiedurch doch auch manchen Familiengliedern eine Anleitung zu richtiger Krankenpflege gegeben wird, die sie dann zum Segen ihrer Angehörigen wieder verwenden können. Nun wissen wir wohl den Werth der Krankenvereine zu schätzen, in denen jede Familie, die ihren regelmäßigen Beitrag bezahlt (in der Regel 50 M. im Monat), in allen Krankheitsfällen Anspruch auf die Dienste einer Pflegerin hat. Allein abgesehen davon, daß bei größeren Vereinen es immer schwierig sein wird, die nötige Anzahl von Pflegerinnen zu gewinnen, so haben wir gegen diese Art der Krankenpflege ein Bedenken, das vielleicht von Vielen nicht gewürdigt wird, dem wir uns aber doch nicht gänzlich entziehen können. Es ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß in vielen Fällen diese Uebernahme an einem Krankenverein, die einen Anspruch auf die Hilfe einer Pflegerin verleiht, die Wirkung gehabt hat, daß die Familienglieder nun glauben, durch den Beitrag, den sie zahlen, selbst jeder Verpflichtung zur Pflege ihrer Kranken enthoben zu sein und daß sie diese ganze Pflicht auf die Pflegerin überwälzen; mit dem kleinen Opfer an Geld, das man gebracht hat, glaubt man dann seine Schuldigkeit gethan zu haben; die Uebung der schönen Tugenden der Barmherzigkeit, der Geduld, der hilfreichen Liebe, welche ja nur durch persön-

auch jetzt zusammen, als er bei den ersten Schritten nach der Halle zu vor ihr auftauchte und einen gemeinamen Spaziergang für den morgenden Nachmittag in Vorschlag brachte.

Da war aber auch schon Richard neben den Beiden und legte der Schwester Arm in den seinen, indem er sagte: „Elisa will nach dem kleinen Jungen sehen, der gestern überfahren wurde, Wanda und ich werden sie begleiten; wir haben ja noch andere Tage, die wir zu einem Ausflug benutzen können.“

Kurt biß sich auf die Lippen; man wollte ihn also nicht mitnehmen, und ärgerlich stieß er hervor:

„Gott, um solch eine kleine Krabbe so viel Leben zu machen! Das Kind ist längst wieder auf den Beinen, da gehe ich die größte Wette ein und wenn nicht, so wirkt ein goldenes Pflaster Wunder und man braucht nicht noch Besuche zu machen.“

Richard suchte die Achsel, er wußte es, jedes weitere Wort mit Kurt zu wechseln war hier überflüssig. Während Wanda auch ihre andere Hand auf den Arm ihres Bruders legte, als wollte sie sich retten vor jenem scharfen Blick aus Kurt's Augen, der ihr überall hin folgte, gingen sie fort und ließen Kurt stehen.

(Fortsetzung folgt.)

liche Bethätigung bewährt werden können, tritt in den Hintergrund, und der ganze Segen, den so manches Mal ein Krankenlager in eine Familie bringen kann, indem es eben jene schönen Tugenden weckt, zu ihrer Uebung Gelegenheit bietet und so ein neues starkes Liebesband um die Familienglieder schlingt, geht auf diese Weise verloren. Natürlich darf uns dieses Bedenken nicht abhalten, dahin zu wirken, daß für die Fälle, wo fremde Hilfe noth thut, auch ausreichende Kräfte zur Verfügung stehen und gewiß wird auch der Frauenverein dieses Ziel

stets im Auge behalten; und wenn über kurz oder lang die so höchst nothwendige Errichtung eines neuen Krankenhauses von Seiten der Stadt vollendet sein wird, so wird damit jedenfalls auch ein vermehrtes Pflegepersonal, damit aber auch reichlichere Gelegenheit zur Aushilfe und der Privatkrankenpflege gegeben werden. Sp.

Ingenieurschule zu Mannheim. Mit dem 20. September haben im Sommersemester die Abschlußprüfungen ihr Ende erreicht. Zum Ingenieurexamen hatten sich 10 Kandidaten gemeldet und zwar: 9 in der Abtheilung

für Maschinenbau und 1 in der Abtheilung für Elektrotechnik. Sämmtliche Kandidaten haben die Schlußprüfung bestanden. Der mündlichen Prüfung wohnte als Vertreter des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure der derzeitige Vorsitzende, Herr Direktor Schmidt, bei, welcher am Schluß der Prüfung die vom Ingenieurverein gestiftete Prämie dem Kandidaten Herrn Zieleske aus Kalau in Anerkennung des best bestandenen Examens überreichte. Mit dem Abschluß dieses Semesters verläßt die Ingenieurschule die bisher innegehabten provisorischen Räume und siedelt in ihr neues Heim, das vollständig renovirte Realgymnasiumsgebäude, über, gewiß zur Freude der Lehrer und Schüler. Der Unterricht im Wintersemester nimmt am 24. Oktober seinen Anfang.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1901 betr.

Nr. 29739. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit der nächsten Post die zur Ausstellung des neuen Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1901 erforderlichen Impresen.

Sämmtliche Abschätzungscommissionen haben nunmehr alsbald mit der Revision des Katasters zu beginnen und die neuen Kataster längstens bis 15. November d. Js. an den Grohh. Herrn Steuerkommisär dahier einzusenden.

Bei der Revision sind die Vorschriften der §§ 25 und 32 der Verordnung vom 17. August 1889, diejenigen der Anleitung des Grohh. Landesversicherungsamtes für die Abschätzungscommission — Abschnitt II — sowie die Bemerkungen des Vorstandes der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Karlsruhe vom 19. September 1898 genau zu beachten.

Durlach den 5. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Gasabnehmer werden hiermit wiederholt und eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie jede Veränderung ihrer Wohnung, z. B. Um- und Wegzug, sofort bei unterzeichneter Verwaltung schriftlich oder mündlich anzuzeigen haben.

Durlach den 3. Oktober 1901.

Städt. Gaswerk:
Stug.

Privat = Anzeigen.

Ofen- & Herdfabrikation

von **Aug. Bull jr., Durlach,**
Mühlstraße 14 — Filiale Ettlingen

empfehlen ein großes Lager in

Kachelöfen

von den einfachsten bis zu den feinsten in allen Sorten und jeder Heizeinrichtung. Für gutes Funktionieren und große Heizkraft wird Garantie geleistet.

Ferner bringe ich meine eisernen u. Kachelparocherherde (Kastatter) in empfehlende Erinnerung. — Viele Zeugnisse von Privaten und Behörden stehen gerne zu Diensten.

Hochachtung
D. O.

Alte Wollsachen

werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, ferner Buckskin, Säuer etc. umgearbeitet von der Grünberger Wollweberei

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

Annahmestelle und Musterlager bei

Amalie Gettert, Durlach, Stupferischerstraße 6.



Weibezahn's Hafermehl,

den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch, Muskel- u. Knochenbildend.

22mal prämiirt. In Durlach zu haben in den Apotheken.

Bettrost, Matratze und Kleiderschrank, gut erhalten, billig zu verkaufen
Auerstraße 3 II.

Junges Kuhfleisch,

per Pfund 40 Pfg., wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.

Gebäckene Fische.

Samstag und Sonntag:
Brauerei Walz.

Schwarzwälder Tafelbutter

fortwährend zu haben bei
J. Kern, Hauptstraße 14.

Noch nie verschoben!

III. u. letzte B.-Badener Hamilton-Geldlotterie

Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42 000

Hauptgewinn Mk. 20 000

1 Gew. v. Mk. 20 000
1 Gew. à 5 000 = Mk. 5 000
2 Gew. à 1 000 = Mk. 2 000
4 Gew. à 500 = Mk. 2 000
20 Gew. à 100 = Mk. 2 000
100 Gew. à 20 = Mk. 2 000
200 Gew. à 10 = Mk. 2 000
500 Gew. à 5 = Mk. 2 800
1400 Gew. à 3 = Mk. 4 200

X. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung 16. November
1200 Gew. i. W.

v. Mk. 42 000

Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.

Loose jeder Lotterie à 1 Mk.

11 Loose 10 Mark

Porto und Liste 25 Pf. extra

empfehlen **J. Stürmer,**

Generaldebit, Strassburg i. E.

Blumenzwiebel,

Hyacinthen, Tulpen u. s. w., in

vorzüglicher Qualität bei

Friedrich Wendling,

Gröbingerstraße 69.

Rauchfleisch, mager, Dürr-

fleisch, neue Erbsen, Bohnen

und Pansen empfiehlt

J. Kern, Hauptstr. 14.

Geschäfts-Gründung & Empfehlung.

Mache hiermit einer geehrten Ein-

wohnerschaft und Nachbarschaft die

ergebene Mittheilung, daß ich

Hauptstrasse 35

ein Landesproduktengeschäft er-

öffnet habe. Ich werde stets bemüht

sein, meine werthe Kundschaft mit

nur frischer Waare reell und billig

zu bedienen. Hochachtungsvoll

Rudolf Sauder.

Ein lederner Geldbeutel

mit Inhalt ging verloren. Abzu-

geben bei der Expedition d. Bl.

Verloren

ein 500 Kilometerheft 3. Klasse

auf dem Wege v. Bahnhof Söllingen

nach Durlach. Abzugeben gegen Be-

lohnung bei **J. Eisengrein,**

Gerichtsvollz. in Durlach.

Vor Benützung wird gewarnt.

Bohn- und Schlafzimmer,

elegant möblirt, sofort oder später

zu vermietthen

Schillerstraße 4.

Winterkraut-

Sezlinge, pr. 100 St. 40 S.,
Winterjulat, per 100 St. 25 S.,

werden, solange noch Vorrath, ab-

gegeben bei

Friedr. Wendling.

Magere Borderschinken

frisch eingetroffen bei

J. Kern, Hauptstraße 14.

Anerkannt

durch chemische Analyse als
vollkommen rein und neutral

erprobt

und dauernd erwählt
von grossen hauswirtschaft-
lichen Instituten
empfehlen sich

Sunlight Seife

als
unübertroffene Seife
der Gegenwart.

Anwendung nach jeder
Waschmethode, aber stets
ohne schädliche Zuthaten,
deshalb Schonung
der Wäsche.

Borlas, 200 Liter, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Divans.

Einige neue Divans in Kameel-
taschen- und Stoffbezug hat aus-
nahmungsweise billig zu verkaufen

Frs. Schättle,
Tapezier und Dekorateur.
Rehntstr. 2.

Sehr schöne Wohnungen

von 2 bis 6 Zimmern an der Karls-
ruher Allee und Auerstraße hat zu
vermietthen

J. W. Hofmann
am Thurmberg.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Man-
sarde fogleich oder später zu ver-
mietthen

Hauptstraße 12, 3. St.

Eine Wohnung im 1. oder 2. St.
von 3 Zimmern und allem Zugehör
fogleich zu vermietthen

Ettlingerstraße 61.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Mansardenzimmer, Küche, Keller,
Speicher an eine ruhige Familie
sofort zu vermietthen. Näheres

Sophienstr. 7, 2. St.


Möbl. Zimmer zu vermietthen

Amalienstr. 33, 3. St.

Ein Mädchen

zum Serviren für Sonntags ge-
sucht.
Brauerei Walz.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!

Sonntag den 13. Oktober:
Herbst-Ausflug

nach Weingarten. Zusammenkunft 1/2 Uhr im Lokal (Löwenbräu). Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Zitherfranz Neutralia.

Sonntag den 13. Oktober, Abends 7 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume ein

Zither-Konzert

unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins „Lyra“ statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen.

Der Vorstand.

Nach Schluß des Konzerts Tanz.

**Arbeiter-Gesangsverein
Harmonie Durlach.**

Sonntag den 13. Oktober von Abends 7 Uhr ab in der Festhalle:

20. Stiftungsfest,

bestehend in Musik, Gesang, Theater und komischen Vorträgen. Nach Schluß des Programms **Tanz.** Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male „Die Säger von Finsterwalde“, Programme à 20 Pfg. berechnen zum Eintritt. Hierzu ladet Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins janaesfreundlich ein
Der Vorstand.

**Bürger-Leichenkasse-Verein
Durlach.**

Sonntag den 13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Tischler-Kasse Hamburg.

Samstag Abend (Brauerei Meyer)

Mitglieder-Versammlung betr. Auflage restirender Beiträge. Publikation des neuen Statuts.
Der Bevollmächtigte.

Gesellschaft Bavaria Durlach.

Zu Ehren unserer zum Militär einrückenden Mitglieder findet Samstag Abend im Lokal Vereinsabend und Sonntag Nachmittags 3 Uhr Tanzausflug nach Gröbzingen (Gasthaus zum Schwanen) statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

**Gesellschaft Arminia
Durlach.**

Samstag den 12. d. Mts., Abends 7/9 Uhr, findet im Lokal (Restauration Schlöfle)

Monatsversammlung statt. Pünktliches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Gesellsch. Immerfroh Durlach.

Morgen (Samstag) Abend 7/9 Uhr findet unsere ordentliche Mitglieder-Versammlung im Lokal (Döfen) statt. Vollzähliges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Evangel. Vereinshaus.

Nächsten Sonntag den 13. Oktober feiert das Evangel. Vereinshaus sein

viertes Jahresfest.

Der Festgottesdienst mit Chorgesang findet Nachmittags 2 Uhr in der evangel. Stadtkirche statt, wobei Herr Pfarrer Böhmerle aus Langensteinbach die Festpredigt halten wird. Nach dem Festgottesdienst ist Nachfeier im Vereinshaus mit verschiedenen Ansprachen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Friedenskapelle, Seboldstraße 4.

Ernte-Dankfest — Gesanggottesdienst

Sonntag den 13. Oktober.

Herzliche Einladung zu dem Ernte-Dank-Gottesdienst Vorm. 10 Uhr. Abends 8 Uhr: Gesanggottesdienst unter gütiger Mitwirkung der Diakonissin Melanie Jakobi aus Dresden, sowie verschiedener Gesangchöre. Eintritt für Jedermann frei.

Durlach.

Ettlingerstraße.

Lindenkeller (früher Bierkeller.)

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß der „Lindenkeller“ über Winter nicht wie bisher geschlossen, sondern tagtäglich bei stets gut durchwärmten Wirtschaftslökalen und Nebenräumen **geöffnet** ist.

Feinstes Lagerbier aus der Brauerei von Karl Meyer, recht gute alte und neue **Oberländer Weine**, gute und stets frische **Speisen**, sowie reelle, aufmerksame Bedienung werden auch über Winter das möglichste thun, mir das während der Sommerzeit geschenkte Wohlwollen zu erhalten und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.
Durlach im Oktober 1901.

Hochachtungsvoll

Heinrich Horst.

Süßer Durbacher Clever
im Gasthaus zur Sonne.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Brecht, Herrenstraße 4.



Defen

in schönster Ausführung von hervorragenden Werken empfiehlt bei größter Auswahl zu staunend billigen Preisen

Otto Biesinger & Filiale,
an der Gröbingerstr. — beim bad. Hof.

Die beste, schmackhafteste, fettreichste und haltbarste Butter ist **Alpensüßrahm-Tafelbutter,**

weil das Futter der Hochalpen viel nahrhafter und kräftiger als Thalfutter ist.

Diese Butter kommt aus dem Alpengebiet, zweimal wöchentlich Montag und Freitag eintreffend, zum Versandt und kostet diese Woche pr. Pfund **M. 1.20.**

Philipp Luger & Filiale.

Weinrosinen,

per Zentner 16, 16,50 und 17 **M.**, in nur prima Waare empfiehlt
August Schindel.

Zur Spätjahrs-Saison

empfiehlt in größter Auswahl alle Sorten **Defen** und **Herde** aus den renommiertesten Fabriken billigt

R. Leuzler, Lammstr. 23.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag, 12. Oktober, Abends 7/9 Uhr:

Versammlung bei Mitglied Wettach zur Säwane.

Tagesordnung:

1. Kassenabrechnung.
2. Bestellung von Rohrbeden.
3. Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches Erscheinen freundlichst ersucht.

Der Vorstand.

Damen und Herren, die sich noch an dem **Privat-Tanzkurs des Herrn Vera** beteiligen wollen, werden auf Sonntag Nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus z. Sonne freundlichst eingeladen.

Mehrere Theilnehmer.



Winter-, Stoff- & Seidemützen in schöner reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Friedrich Kanfer,
Sädler und Bandagist, **Bäderstraße 5.**

Trauben Zucker,

per Kiste **M. 7.50**, empfiehlt
Philipp Luger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Oktober 1901.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags 2/4 Uhr: Jahresfest des evang. Vereinshauses.

2) In Wolfartsweier:
(Mit nachfolgender Christenlehre):
Herr Stadtvicar Gröbke.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 2 Uhr: Jahresfest in der Stadtkirche mit Nachfeier im Vereinshaus.

Montag 8 „ Gebetsstunde.
Dienstag 8 „ Junglingsabend.
Mittwoch 7/9 „ Singstunde.
Donnerst. 8 „ Bibelstunde.

Freitag 8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Sonntag B. 10: Ernte-Dank-Gottesdienst.

„ A. 11: Sonntagsschule.

„ A. 8: Gesanggottesdienst.

Montag „ 8: Missionsabend.

Donnerst. „ 7/9: Gebetsversammlung.

Freitag „ 7/9: Junglingsverein.

Wolfartsweier: Sonntag Nachmittags 3 Uhr: Predigt Pred. Deeg.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. Okt.: Otto, Bat. Jakob Friedrich

Venneter, Maurer.

8. „ Lina Anna Luise, Bat. Karl

Adam Ege, Schlosser.

9. „ Frieda Hilba, Bat. Johann

Friedrich Engel, Fabrik-

arbeiter.

Gestorbene:

10. Okt.: Gustav Ludwig Altfelig, Blechner,

und Frieda Johanna Wärm-

mann, Beide von hier.

10. „ Thorwald Emil Brunn von

Hamburg, Ober-Ingenieur,

und Sophie Johanna Georgine

Schweizer von Neckargemünd.

Gestorbene:

9. Okt.: Andreas Rittershofer, Landwirth,

Ehemann, 58½ Jahre alt.

Vertheilung, Druck und Verlag von R. D. u. S. Durlach

Der heutigen Auflage liegt eine

illustrirte Preisliste des Herrn **Wilh.**

Fischer, Juwelier, Detailvertreter der

württbg. Metallwaarenfabrik Geislingen,

bei, auf die wir besonders aufmerksam

machen.